

Wurzeln des amerikanischen Buddhismus

VON ZEN-MEISTER SEUNG SAHN

Diese Rede hat Zen-Meister Seung Sahn im Juli 1984 zum Abschluss des zweiten jährlichen Kongresses der internationalen Kwan Um Zen Schule gehalten.

Vielen Dank, dass ihr zum Kongress dieser Schule gekommen seid. Dies ist das zweite Jahr unserer neuen Schule. Wir legen Samen in die Erde, die Samen des amerikanischen Buddhismus. Es hat zwölf Jahre gedauert, diese spezielle Form des amerikanischen Buddhismus zu entwickeln, deshalb ist es wichtig, die Bedeutung dieser neuen Schule zu verstehen.

Die Kwan Um Zen Schule repräsentiert die korrekten Wurzeln von Bodhidharmas Lehre. Mit dem Wachsen der Schule und dem Wachsen des amerikanischen Buddhismus werden viele weitere Formen entstehen: Eine, zwei, einhundert Blumen. Aber diese unterschiedlichen Formen werden kein Problem sein, solange wir die ursprünglichen Wurzeln beibehalten.

Vor zwölf Jahren kam der koreanische Buddhismus in die USA und unsere neue Schule entstand, ein Typ von Zen-Schule, der in China, Korea oder Thailand nicht existiert. In Korea kontrollieren Mönche, die im Zölibat leben, den Buddhismus und Laien folgen ihren Meinungen. Die Kwan Um Zen Schule, in der viele verschiedene Positionen geschaffen wurden (Ji do Poep Sa Nim, Senior-Dharma-Lehrer, Dharma-Lehrer, Bodhisattva-Lehrer, traditioneller Mönch) ist nicht einfach der Vorstellung von Mönchen entsprungen, sondern aufgrund unseres Menschseins entstanden. Das ist die amerikanische Variante, aber sie hat die ursprünglichen Wurzeln.

Unsere Schule gibt es in vielen verschiedenen Ländern: in Polen, Spanien, Brasilien, Kanada. Wenn wir ihnen nur eine amerikanische Idee gebracht hätten, würden sie sie nicht notwendigerweise mögen oder akzeptieren. Unsere Schule ist nicht nur eine amerikanische Idee. Die korrekte amerikanische Idee ist: Wenn man in ein anderes Land geht, muss man verstehen, dass dieses Land seine eigenen Vorstellungen darüber hat, was dort korrekt ist. Amerikanischer Buddhismus ist wie Buddhismus überall; er ist universal.

Viele Menschen haben feste Vorstellungen davon, was amerikanisch ist, aber tatsächlich gibt es unzählbar viele Meinungen. Einige dieser Meinungen führen zu Schwierigkeiten und einige helfen vielen Menschen. Wenn wir an einer Meinung darüber, was amerikanisch ist festhalten, werden wir engstirnig und die Welt der Gegensätze taucht auf. Genauso wie Kommunismus und Kapitalismus in der Politik auftauchen. Die wahre amerikanische Meinung ist keine Meinung. Die wahre amerikanische

Situation ist keine Situation. Die wahre amerikanische Bedingung ist keine Bedingung.

Jede Religion, die in die USA getragen wird, wird verdaut und eine neue Variante entsteht. Hare Krishnas, z.B., gibt es in Indien nicht. Der indische Hinduismus kam hierher und eine amerikanische Variante entwickelte sich. Das gilt für jede Religion, Philosophie und alle Dinge, die in die USA kommen: Sie vermischen sich mit dem, was hier ist und eine neue Variante entsteht. Die korrekte Meinung, Situation oder Bedingung in den jeweiligen Ländern ist nicht wichtig; es ist alles dasselbe.

Die Richtung und die Bedeutung unserer Schule ist, die eigene Meinung, die eigene Bedingung, die eigene Situation loszulassen. Zusammen praktizieren, in Einklang miteinander kommen und unsere wahre menschliche Natur finden. Unsere Richtung finden, Wahrheit und korrektes Leben. Das sind unsere neuen Samen; gerade erst gelegt. Im zweiten Jahr wächst schon etwas und nächstes Jahr wird die Pflanze noch mehr wachsen. Aber alles hat Wurzeln, ganz gleich, ob es eine Religion, Geschichte, Haus, Familie oder irgend eine Art von Gruppe ist. Wenn eine Pflanze keine Wurzeln hat, wird sie umfallen.

Welche Wurzeln hat also unsere Schule? Vor langer Zeit tauchte in Indien ein Mann auf und erlangte Erleuchtung: Shakyamuni Buddha. Das ist unsere Wurzel. Dann kam der 28. Patriarch, Bodhidharma, nach China. Zu dieser Zeit wurden schon viele Arten von Buddhismus gelehrt, auch die Sutren. Aber Bodhidharma brachte etwas neues: Die Lehre davon, wie man den Geist korrekt wahrnimmt, oder Zen-Meditation. Als er nach China kam, brachte er nichts mit. Er lehrte nur "weiß nicht".

Die "weiß nicht"-Lehre kam also von China und Korea hierher in die USA. Die Lehren Bodhidharmas sind die Wurzeln des amerikanischen Zen. Wenn du starke Wurzeln hast, wird ein großartiger Baum entstehen mit vielen Ästen, Blättern, Blüten und letztendlich vielen Früchten. Deshalb ist es wichtig, unsere Wurzeln zu betrachten und zu verstehen, wie wir von ihnen unterstützt und erhalten werden.

Heutzutage hat der Kommunismus in China die vielen Arten des Buddhismus, die es dort gab ersetzt. Bodhidharmas Wurzeln sind in China schon verschwunden; dort gibt es keine Zen-Zentren mehr. Es gab großartige Zen-Zentren und Meister der Meditation in den Bergen von China, aber sie sind nicht wieder aufgetaucht.

Der Japanische Zen hat eine andere Geschichte. Vor ungefähr hundert Jahren, während der Meiji-Dynastie, gab es einen großen General, der die westliche Kultur mochte; jede Art von westlicher Bildung, Kleidung oder Gesellschaftsform. Also lud er viele Menschen aus dem Westen nach Japan ein und während der nächsten 40 Jahre veränderte sich alles hin zu einem neuen Stil. Anstatt des Samurai-Stils mit Haarknoten und Kimono, begannen die Männer kurzes Haar zu tragen sowie westliche Kleidung, Halstücher, Schuhe und Anzug. Dann sagte der General, dass alle Mönche heiraten dürften. Die Mönche waren entzückt. Schließlich haben Mönche auch

Begierden. Wenn Heirat der neue Stil war, warum nicht heiraten? Es war unwiderstehlich. Viele Mönche heirateten und heute kann man in Japan kaum noch Mönche finden, die im Zölibat leben. Das ist japanischer Zen-Stil.

Was ist koreanischer Zen-Stil? Das ist ein wichtiges Thema für unsere neue Schule, die koreanische Wurzeln hat. Während der Li-Dynastie (ab 1392 n.Chr.) und insgesamt fünfhundert Jahre lang, wurden Buddhisten massiv von den herrschenden Konfuzianisten verfolgt. Das ging so weit, dass Mönche zeitweise nicht einmal die Hauptstadt Seoul betreten durften. Es gab vier Tore zur Stadt, jedes von der Armee bewacht. Wenn du ein Mönch warst, durftest du nicht hinein. Sogar ein Hund konnte ein- und ausgehen, aber die Li-Dynastie betrachtete Mönche nicht als Menschen. Damals gab es die alte konfuzianistische Tradition, dass man nach dem Tod der Eltern drei Jahre lang spezielle Trauerkleidung trug. Teil dieser Kleidung war auch ein Hut, der den Kopf komplett bedeckte, so dass man nicht mehr sehen konnte, ob jemand ein Mönch war oder nicht. Nur so, indem sie Trauerkleidung trugen, konnten Mönche durch die Tore von Seoul gehen.

Aber Verfolgung ist eine starke Kraft, die bewirkte, dass großartige Menschen auftauchten. Viele große Mönche und Zen-Meister tauchten zu dieser Zeit in Korea auf. Koreanische Mönche kamen auch in den Ruf harte Kämpfer zu sein. Bei einigen berühmten Schlachten im 17. Jahrhundert während der Hideyoshi-Invasion, halfen koreanische Mönche so entschlossen dabei eine japanische Streitmacht abzuwehren, dass sich die Japaner zurückziehen mussten. Wegen dieser Schlachten fürchteten die Japaner koreanische Mönche sogar noch 1910, als die Japaner Kolonialherren über Korea wurden. Zu Beginn der japanischen Besatzung versuchte die Soto-Schule des japanischen Zen, den koreanischen Buddhismus zu kontrollieren. Sie verkündeten, dass alle Mönche heiraten, frei reisen und jegliche Kleidung tragen dürften sowie den Kopf kahl rasieren könnten oder auch nicht. Sie sagten den Mönchen, dass diese den Geist ihrer Landsleute kontrollieren sollten, und dass deshalb alles, was die Mönche taten kein Problem wäre. Sie konnten Geld verdienen, ohne Schwierigkeiten nach Seoul kommen und wieder gehen und jeglicher Art von Arbeit nachgehen. Das machte die Mönche sehr glücklich.

Eine berühmte Geschichte über den koreanischen Buddhismus erzählt vom japanischen Gouverneur Minami Chun Dok, der zu dieser Zeit in Korea regierte. Er lud alle Äbte der 31 großen Tempel Koreas zu einer großen Versammlung in das Regierungsgebäude von Korea ein. Zen-Meister Man Gong, der Lehrer meines Lehrers, war damals Abt des Haupttempels des Chogyo Ordens. Er und die anderen Äbte gingen zu diesem Treffen. Der japanische Gouverneur sagte ihnen, dass Japan Korea helfen wolle und fragte, wie er dem koreanischen Buddhismus helfen könne. Er sagte den Äbten, dass sie große Mönche und Führer ihres Volkes seien. Sie waren davon sehr geschmeichelt und erzählten ihm von der strengen Verfolgung während der Li-Dynastie. Weil die Mönche zuvor so gelitten hatten und sich nun frei fühlten, hatten sie nur gute Dinge über die japanische Regierung zu sagen. Vielleicht waren ihre persönlichen Gefühle gegenüber den Japanern nicht so gut, aber zumindest waren ihre Worte höflich und schmeichelhaft.

Bei diesem wichtigen Treffen war Man Gong der letzte, der sprach. Er zeigte auf den japanischen Gouverneur Minami Chun Dok und sagte: "Herr Minami, Sie sind schon zur Hölle gefahren! Im Amita Sutra steht, wenn jemand die Gelübde auch nur eines Mönchs bricht, wird er in die Hölle kommen. Sie haben die Gelübde von 3000 Mönchen gebrochen, also werden Sie in die Hölle kommen!" Es gab ein entsetztes Gemurmel in der Versammlung. Warum hatte dieser verrückte Mönch das gesagt? Der japanische Gouverneur wurde wütend. Man Gong fuhr fort: "Ursprünglich ist diese Welt rein und klar. Warum tauchen die Berge, der Fluss, die Sonne und der Mond auf? KATZ!" Nun hatte der Dolmetscher ein schreckliches Problem. Würde er korrekt übersetzen, würde der Gouverneur vielleicht noch wütender werden und alle Mönche töten lassen. Die Mönche hatten auch Angst vor den Folgen von Man Gongs Rede. Der Gouverneur befahl dem Dolmetscher, eine genaue Übersetzung zu geben. "Ja, Sir!" Der arme Mann tat seine Aufgabe und übersetzte alles korrekt. Es wurde ganz still in der Versammlung. Minami, der Buddhist war, verbeugte sich schließlich tief vor Man Gong und sagte: "In Korea gibt es noch einen großen Zen-Meister!" Er wollte Man Gong viele Geschenke geben und viel für ihn tun, aber der Zen-Meister akzeptierte nichts davon und brach bald auf. Nach diesem Treffen gab es keine weiteren Schwierigkeiten mit der japanischen Regierung. Das ist eine berühmte Geschichte aus unserer Linie, dem Chogye Orden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es 7600 verheiratete Mönche, aber nur 600 Mönche, die im Zölibat lebten. Der Chogye Orden, in dem es nur zölibatäre Mönche gab, kämpfte mit den Familien-Mönchen um die Vorherrschaft und gewann letztendlich die Kontrolle über den koreanischen Buddhismus. Die Familien-Mönche gingen fort, um verschiedene Schulen zu gründen. Einige gingen nach Taiwan. Heute gibt es im koreanischen Chogye Orden nur noch zölibatäre Mönche. Das ist unsere Linie, das sind die Wurzeln der Kwan Um Zen Schule.

In Amerika haben wir jetzt traditionelle Mönche, Bodhisattva-Lehrer, die heiraten können, Dharma-Lehrer und Schüler, die die fünf Gelübde genommen haben und alle leben zusammen. Das ist koreanischer Buddhismus, der hierher gekommen ist und seine Form geändert hat. Aber Wurzeln bewegen sich nie. Gestern gab es eine Einweihungs-Zeremonie für unser erstes Kloster, wo traditionelle Mönche leben werden. Diese Wurzeln, die korrekten Wurzeln Bodhidharmas, sind in Korea fast ausgestorben. Obwohl sie schon fast verloren waren, gab es diese Wurzeln noch in Korea und jetzt wurden sie in die USA getragen.

Indem wir ein Kloster errichtet haben, hat die Kwan Um Zen Schule nun korrekte Wurzeln, von denen korrekte Samen kommen werden. Das ist sehr wichtig. Einige Menschen haben mich gefragt, warum wir dieses Kloster unterstützen müssen. Das ist nicht korrektes Denken, das ist nicht die ursprüngliche Art von Buddhismus. Wenn du z.B. nach Thailand gehst und Mönch wirst, werden dir alle Menschen helfen. Jeden Morgen machen ein paar Menschen Essen, bringen es in die Stadt und geben es den Mönchen. Vielleicht wird unsere Art der Unterstützung anders sein, aber das ist ursprünglicher Buddhismus. Zu Buddhas Zeiten wurde in den Klöstern gar

nicht gekocht. Alle Mönche gingen nach Essen betteln und dann aßen sie. Andere Buddhisten halfen den Mönchen.

Es entsteht also gerade eine neue Form und es ist keine gute Einstellung zu denken "ich mag diese Art" oder "ich mag diese Art nicht" Mönche zu haben. Bewertet die Mönche auch nicht. Ob ein Mönch gut oder schlecht oder sogar verrückt ist, das spielt keine Rolle. Ein Mönch ist ein Mönch. Unterstützung ist notwendig. Wenn du sagst: "Ich will nur die Frucht, aber ich mag die Wurzel nicht", dann wirst du ein Problem haben. Wenn du diese Wurzeln unterstützt, dann wird der Baum des amerikanischen Buddhismus stark werden. Blätter, Blüten und Früchte werden entstehen. Wenn du diese Wurzeln nicht unterstützt, wird der Baum umfallen oder bald morsch werden und sterben.

Für die Zukunft heißt amerikanischer Buddhismus einander unterstützen; wir müssen ihnen helfen. Wir müssen einander helfen. Letzten Endes: Was ist die Wurzel? Der Baum? Der Ast? Die Blüte? Was ist die Frucht? Das ist eine sehr wichtige Frage. Wenn Blüte und Frucht einander bekämpfen, wenn Stamm und Wurzeln miteinander kämpfen, wird der Baum bald sterben.

Mit dem Wachsen unserer Zen-Zentren werden viele Meinungen, viele Neigungen und Abneigungen auftauchen. Das ist nicht so gut. Wenn jemand anderer Meinung ist als du, folge ihm. Diese Art von Geist wird nötig sein. "Nein, ich werde mich nicht ändern bis ich sterbe!" Diese Art von Geist ist ein großes Problem. Bitte lasst eure Meinungen los und helft einander. Wenn du sagst: "Ich bin Senior Dharma-Lehrer, also hörst du mir zu!", dann schaffst du Probleme. Menschen einfach herumzukommandieren wird nicht funktionieren. Also halte nichts fest. Die Richtung unserer Schule ist es, unsere Meinungen, Bedingungen und Situationen loszulassen und einfach nur anderen Menschen zu helfen. Wenn ihr einander nicht helft, schaffst ihr Probleme. Mönche sind die ursprüngliche Wurzel unserer ganzen Schule. Wenn wir sie unterstützen, unterstützen wir den ganzen Baum. Wie können wir also einander helfen? Wir müssen unsere Aufgabe richtig verstehen und es tun. Das ist die korrekte Aufgabe, egal, in welcher Position du bist.

Wir haben uns hier zwei Tage lang getroffen und hart geübt. Unsere Sangha ist schon 13 Jahre alt, also hat sie Probleme. Teenager zu werden bedeutet, noch mehr Probleme zu bekommen. Diese nächsten Jahre, bis wir 21 sind, werden sehr gefährliche Jahre. Seid vorsichtig! Die korrekte amerikanische Ansicht ist keine Ansicht oder Meinung zu bewahren. Die korrekte amerikanische Bedingung ist keine Bedingung. Die korrekte amerikanische Situation ist keine Situation. Keine Meinung, keine Bedingung, keine Situation bedeutet große Meinung, große Bedingung, große Situation. Alltags-Geist ist Zen-Geist. Die amerikanische Ansicht ist auch die Zen-Ansicht. Also, bitte: lasst alles los. Moment für Moment: Was ist deine korrekte Ansicht, korrekte Bedingung, korrekte Situation? Finde das heraus und tu es; dann wirst du keine Hindernisse haben.

Ich benutze oft diese grundlegenden Kong-Ans: Warum isst du jeden Tag? Warum ist der Himmel blau? Wann wird Zucker süß? Sie sind einfach, aber sie haben eine große Bedeutung. Zen-Meister Joju sagte oft: "Geh und trink

Tee." Aber warum Tee trinken? Das ist sehr wichtig. Nur eine Handlung. Was ist Buddha? Zen-Meister Guji hielt einen Finger hoch. Dieser eine Finger ist der ursprüngliche Punkt. "Ein Finger"-Geist ist das gesamte Universum, alle Buddhas und Bodhisattvas. Aber ein Finger ist einfach ein Finger. Trockene Scheiße am Stock ist einfach trockene Scheiße am Stock. Drei Pfund Flachs sind einfach drei Pfund Flachs. Meine Hand ist meine Hand. Das nennen wir korrekte Sicht. Wenn du Osten siehst, mach nicht Westen. Osten ist Osten, Westen ist Westen. Füge nicht deine Meinung hinzu. Wenn du das tust, dann verwandelt sich Westen in Osten und du hast Probleme. Westen ist Westen. Mach ihn nicht zu Osten. Dieser Geist ist sehr wichtig und wir müssen ihn aufrecht erhalten. Wenn du deine Meinung hinzufügst, verwandelt sich alles.

Lasst eure Meinungen los. Einfach sitzen, einfach hören, einfach riechen, einfach schmecken, einfach fühlen, einfach denken. Ein bedeutender Lehrer sagte einmal: "Ohne Denken, einfach so – das ist Buddha". Das heißt, wenn du siehst ohne Denken, dann ist alles korrekt, alles ist Wahrheit. Dann benutze diese Wahrheit, um dein Leben korrekt zu leben. Das ist deine korrekte Richtung. So sind die amerikanische Ansicht und die Zen-Ansicht nie unterschiedlich. Ich hoffe, dass jeder seine Meinungen loslassen wird, welcher Art auch immer sie sein mögen; dass alle einander helfen, die wahre menschliche Natur finden, Erleuchtung erlangen und alle Menschen vom Leiden befreien. Danke.

Anmerkung der Übersetzerin:

Zen-Meister Seung Sahn benutzt in seiner Rede sehr oft das zentrale Wort "idea". Da es im Deutschen kein Equivalent gibt, das all die Facetten von "idea" beinhaltet, wurde es je nach Kontext mit "Idee", "Meinung", "Ansicht" oder "Vorstellung" übersetzt.

– Übersetzt von Elisabeth Illgen

This article copyright © 2009 Kwan Um School of Zen